

Ausgabe
13/2000
15. Oktober 2000

Herausgeber:
Michael Henze

verantw. Redakteure:
Leon Müller
Bernd Grupp
Ulrich Strehler

henze@trading-division.de

Liebe Leser,

immer wenn man glaubt, jetzt kann es nicht mehr schlimmer kommen, muss man den nächsten Tiefschlag einstecken. So geschehen in der vergangenen Woche bei unserem Depotwert OTI. Das zarte Pflänzchen einer Bodenbildung wurde durch den eskalierenden Nahost-Konflikt brutal zerstört und die israelische High-Tech-Schmiede fiel mit dem gesamten israelischen Markt auf neue Tiefs.

Dennoch gilt „politische Börsen haben kurze Beine“, daher sollte man auch hier die überfällige Erholung am Neuen Markt, die wie üblich von der Nasdaq ausgeht, mitmachen. Die High-Tech Titel in New York zauberten am Freitag nämlich ein spektakuläres Intraday-Reversal aufs Börsenparkett. Nachdem die Schocks der Quartalszahlen von Yahoo, AMD und anderen endlich überstanden waren, kannte der Markt auf der anderen Seite des großen Teiches kein halten mehr und legte unglaubliche 8 Prozent zu. Damit wurde auch die Grundlage für einen goldenen Wochenstart am Neuen Markt gelegt. Um von einer derartigen Erholung optimal zu profitieren, ändern wir unsere Musterdepot-Strategie, die Details lesen Sie in unserer großen Depotbesprechung am Ende des TD-Letters.

Und hier sind wir auch schon bei den neuen Features, die wir anbieten können. Mit einem kompakten Nachrichtenüberblick wollen wir Ihnen zukünftig im Letter den Überblick über die wichtigsten Börsengeschehnissen der vergangenen Woche bieten. Auch auf der Internetseite gibt es reichlich Neues, topaktuelle Analysen und Interviews liegen für Sie bereit. Beachten Sie bitte, dass diese in chronologischer Reihenfolge sortiert sind, was aus technischen Gründen nicht anders möglich ist. Der jeweils aktuellste Artikel ist also nicht auf Seite 1, sondern auf der letzten Seite in der jeweiligen Rubrik zu finden.

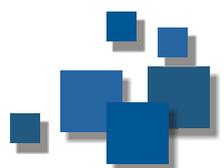
Die Freunde des XLS-Files haben sicherlich bemerkt, dass dieses vergangene Woche nicht aktualisiert worden ist, der hierfür zuständige Redakteur ist gerade dabei, die desolante Börsenlage mittels wohlverdientem Urlaub zu verdrängen. Zukünftig planen wir auch in dieser Rubrik einige Veränderungen, wir werden Sie rechtzeitig informieren.

Topstory in der heutigen Ausgabe ist die LINOS AG, der ja bedauerlicherweise nur eine kurze Lebensdauer in unserem Depot beschert war, ehe der Stopp hier gnadenlos zugeschlagen hat. Ob sich ein Investment trotzdem lohnt, lesen Sie in unserer großen Analyse.

Viel Spaß beim Lesen dieser und anderer hoffentlich geldwerten Geschichten



- M. Henze -



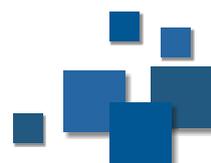
+++**INTERSHOP** erwartet für das dritte Quartal einen Umsatz im Bereich zwischen 34 und 35 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wäre diese eine Steigerung um satte 200 Prozent. Obwohl im dritten Quartal traditionell mit einer Abschwächung zu rechnen sei, würde der Umsatz auch im Vergleich zum davorliegenden Quartal gesteigert werden können. Aufgrund von Akquisitionen und einer umfangreichen Werbekampagne in den USA, die satte 7 Millionen Euro verschlungen hat, müsse jedoch mit einem Verlust gerechnet werden, das entgültige Ergebnis wird Ende diesen Monats veröffentlicht. Zu erwähnen ist auch, dass Intershop in den letzten Tagen ordentlich Federn lassen musste, es bleibt abzuwarten, wie der Kurs auf das entgültige Ergebnis reagieren wird, wir raten daher zu Geduld. In unserem letzten Update haben wir empfohlen erste Positionen aufzubauen, damals stand der Wert bei 74 Euro, es würde sich anbieten zu verbilligen und seine Kauf-Limits bei 48 Euro zu platzieren.+++

+++Die Kursentwicklung der letzten Tage bei **STEAG HamaTech** gleicht einer Katastrophe. Während Konkurrent **Singulus** durchsickern ließ, dass man die Planzahlen für das laufende Jahr anheben wolle, ließ Steag verlauten, dass der Fehlbetrag 60 Millionen DM in 2000 betragen wird. Wir revidieren anlässlich dieser Meldung unsere Empfehlung und raten von nun an den Titel unterzugewichten. Konkurrent Singulus bietet eine wesentlich interessantere Investmentmöglichkeit und sollte daher bevorzugt behandelt werden, Ende diesen Monats (30. Oktober) rechnen wir mit einer Pressemitteilung, die zur Folge haben wird, dass der Kurs des Alzenauer Spezialmaschinenbauers steigen wird. Dies belegt auch der Fakt, dass zahlreiche Analysten Steag Hamtech abgestuft haben, während Singulus stetig gelobt wird. Unsere Empfehlung lautet daher: Steag in Singulus umtauschen und bei 42 Euro zugreifen.+++

+++Auch für **EM.TV** verliefen die letzten Tage alles andere als erfreulich. Vergangenen Freitag musste der Medienriese mehr als 30 Prozent abgeben, die Marktkapitalisierung schrumpfte innerhalb weniger Tage um mehrere Milliarden Euro. Der Grund dafür war eine Meldung vom 09. Oktober, sie beinhaltete die Tatsache, dass sich die Haffa Brüder mächtig verzettelt hatten. Es lagen erhebliche Fehler in der Abrechnung vor, so wurden die Umsätze und Erträge der Jim Henson AG falsch verrechnet, ebenso das Zahlenwerk der Formel Eins Gruppe. Somit würden sich Änderungen in den Zahlen für das vergangene Halbjahr ergeben, am Gesamtjahresergebnis hingegen solle sich laut Meldung nichts ändern. Wir raten Ihnen abzuwarten, diese Meldung verunsicherte die Anlegerschaft der EM.TV Merchandising AG erheblich.+++

+++Auch die **november AG** hat eine Meldung verlauten lassen. Dort heißt es, dass man den Geschäftsbereich Identifikations- und Codierungstechnik ausweite. Wir sehen diese Meldung sehr positiv und raten daher weiterhin am Ball zu bleiben.+++

+++Das war **die Premiere unserer Nachrichtenseite**, ab jetzt immer für Sie an dieser Stelle zu finden.+++



LINOS

Von Leon Müller

Wieder ein neues Unternehmen am Neuen Markt, die Linos AG aus Göttingen erblickte am 04. September das Licht der Börsenwelt. Es war eine durchaus erfolgreiche Emission, gekennzeichnet durch eine 40fache Überzeichnung und für berechnete Zeichner einen stattlichen Gewinn beim ersten Börsenkurs von 170 Prozent über dem Ausgabepreis. Wer zum Höchstkurs verkaufte, der konnte einen Gewinn von deutlich mehr als 300 Prozent verbuchen. In der heutigen Zeit, in der die Neuen Märkte nur den Weg nach unten zu kennen scheinen, sehr beachtenswert. Wir wollen nun prüfen, ob ein Investment in das Photonic Unternehmen sich auszahlt, nachdem der Wert vom All-Time-High mittlerweile rund 50 Prozent entfernt ist.

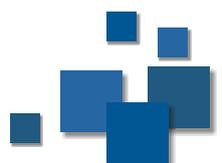
Photonic ist die Bezeichnung für die Gesamtheit der optischen Technologien zur Erzeugung, Verstärkung, Formung, Messung, Übertragung sowie der Nutzbarmachung von Licht. Man muss schon weit zurückblicken, um die Wurzeln der heutigen Linos AG zu ergründen. Die Geschichte des Optik-Spezialisten reicht in das Jahr 1967 zurück, damals wurde die Hoyer GmbH gegründet. Heute heißt das Unternehmen Linos, operiert weltweit und gehört zu den führenden Unternehmen im Bereich Photonic. Fokussiert hat man sich aufgrund der Wachstumsaussichten auf die Märkte InformationTechnology & Communication, Health Care & Life Sciences und Industrial Manufacturing, diese drei Sektoren bilden gleichzeitig die wesentlichen Geschäftsfelder und trugen bisher gleichmäßig zum Gesamtumsatz bei. Einzigartig bei dem deutschen Unternehmen ist die rasant schnelle Fertigstellung von Prototypen, seinen Kunden verschafft man dadurch einen nicht unerheblichen und zu vernachlässigenden Vorteil.

Mit Beteiligungen im Inland und Ausland versucht man den Weltmarkt abzudecken, beispielsweise unterhält man Firmen in den Vereinigten Staaten, in England und in Polen, wo die Serienfertigung abgewickelt wird. Erst kürzlich akquirierte man die Rodenstock Präzisionsoptik GmbH, München. Dies war ein weiterer Schritt in Richtung Marktführerschaft und ist daher positiv zu bewerten, zudem stellt dieses Unternehmen einen weiteren Ausbau der technologischen Basis dar.

Auch hier gilt wieder „Der Kunde ist König!“. Die Produkte werden meist extra auf Kundenwunsch hergestellt, Linos produziert dabei nicht nur, sondern bietet seinen Kunden ein Gesamtpaket an, bestehend aus Analyse, Entwicklungs-, Konzeptions- und Beratungsleistungen. Oder anders formuliert, der Kunde sagt was er möchte, Linos setzt es in die Tat um. Ein Modell, das bisher sehr erfolgreich war, so finden sich in der Kundenkartei altbekannte Namen wie beispielsweise die STEAG HamaTech AG, Heidelberger Druckmaschinen AG, aber auch Namen wie Siemens, Rofin Sinar Laser GmbH oder General Electric wieder, um nur einige wenige zu nennen. All diese Firmen vertrauen auf das Know-How der Göttinger Experten, nicht ohne Grund, gehören die Produkte doch zu den besten weltweit. Nicht zu verachten auch der bereits erwähnte Vorteil für die Kundschaft, der darin besteht, dass Linos vorzügliche Arbeit bei der Produktion von Prototypen leistet. Auf dem Bild ist der OS 4000 sichtbar, der weltweit erste optisch parametrische Oszillator (cw-OPO) mit weit durchstimmbarem IR-Spektralbereich von 1,45 bis 4,0 μm .



(Quelle: Linos AG)





Neben dem technologischen Wachstum entwickeln sich auch die Zahlen der Linos AG sehr positiv, für das vergangene Halbjahr konnte man bereits Umsätze in Höhe von rund 41 Millionen Euro vorweisen, gegenüber den 32 Millionen Euro im Vorjahr eine Steigerung von knapp 30 Prozent. Beim EBITDA lässt sich ebenfalls ein Zugewinn erkennen, 3,7 Millionen Euro in 1999 (1.Hj.) stehen 7,1 Millionen Euro in 2000 (1.Hj.) gegenüber, ein Zuwachs von knapp 92 Prozent und auch in Zukunft ist mit Steigerungen zu rechnen.

Konkurrenz gibt es kaum auf dem weltweiten Markt, nach Angaben des Unternehmens existieren auf diesem Planeten nur etwa drei bis vier vergleichbare Firmen mit ähnlichem Geschäftsmodell. Allerdings herrscht in Teilbereichen ein enormer Wettbewerbsdruck, andere Firmen wie Mellos Griot Inc. aus den USA oder AVIMO Ltd. aus England verfügen über weitaus höhere Finanzpolster und haben dadurch Vorteile, die sich sehr negativ auf die Geschäftsentwicklung der Linos AG auswirken können. Hier ist Vorsicht geboten, allerdings auch nicht mehr als bei Unternehmen anderer Branchen.

Nachdem der Kurs nach der Emission in die Höhe schoss und schließlich bei 110 Euro kehrte, machte, um am Donnerstag auf 62 Euro zu fallen um am Freitag dann wieder bei Erholung der Märkte auf 74 Euro zu klettern, pendelte sich die Marktkapitalisierung bei etwa 350 Millionen Euro ein. Wir gehen davon aus, dass Linos einen möglichen Aufwärtstrend der Märkte durchaus mitmachen wird und empfehlen daher abschließend: Langfristig kaufen.

Noch ein Hinweis zum Schluß, lesen Sie kommende Woche auf unserer Website das Interview mit der Linos AG. Dort erfahren Sie weitere Einzelheiten zum soeben besprochenen High-Tech-Unternehmen aus Deutschland.

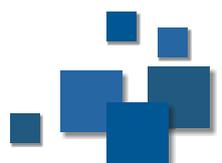
Linos	
WKN:	525 650
liquidester Börsenplatz:	Frankfurt
Aktueller Kurs:	69,00 Euro
Kursziel (12Monate):	---

EnergieKontor

Von Leon Müller

Vor zwei Wochen haben wir an dieser Stelle den Konkurrenten Umweltkontor Renewable Energy AG besprochen. Für beide Unternehmen ist vor nicht allzu langer Zeit der Startschuss für den Gang an den Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gefallen, beide haben sich seitdem hervorragend entwickelt, auch wenn der aktuelle Fall seinem bereits besprochenen Konkurrenten etwas hinterherhinkt. Wir wollen nun prüfen, mit welchem Investment man besser fährt oder ob man vielleicht in diesem Fall zweigleisig fahren sollte?

1990 gegründet, befasst sich die Energiekontor AG mit der Standortakquisition, Planung und Projektierung sowie Errichtung und Finanzierung von Windkraftanlagen und bietet somit ein Full-Service-Paket an. Nach Fertigstellung der Anlagen kommen noch der Vertrieb von Windparkfondsanteilen als auch Service und Betriebsführung der errichteten Anlagen hinzu, die gesamte Palette wird ähnlich wie bei Umweltkontor abgedeckt. Auch ähnelt das Geschäftsmodell dem des Konkurrenten aus Erkelenz. So setzt sich die Gruppe Energiekontor aus folgenden Komponenten zusammen: Die Energiekontor Windkraft GmbH übernimmt die Geschäftsführung bei errichteten Anlagen, die Energiekontor (im folgenden auch einfach EKT genannt) EK GmbH kümmert sich um den Vertrieb der Fondsanteile, die EKT Infrastruktur & Anlagenbau GmbH sorgt für die Bauüberwachung und schlüsselfertige Errichtung der Anlagen, die EKT-VB-GmbH konzentriert sich auf die technische Planung und Projektierung der Windparks. Vier weitere Tochtergesellschaften in Griechenland, wo erst kürzlich der Baubeginn eines Windparks eingeleitet wurde, in Portugal, Großbritannien und Spanien, befassen sich mit der Planung in den einzelnen Ländern. Die Energiekontor AG übernimmt die Aufgabe des Verwalters, sie plant wirtschaftliche, steuerliche und vertragliche Angelegenheiten.



Bisher fuhr man mit dieser Strategie recht gut und wird es wohl auch in Zukunft tun, erst vor einigen Tagen konnte man vermelden, dass man im norddeutschen Raum sieben weitere Windparks eingeweiht hat, die Gesamtleistung der insgesamt 54 Anlagen beläuft sich auf 63,3 MegaWatt.

Dementsprechend gut entwickelten sich bislang die Umsätze und Erträge der seit Mai börsennotierten Aktiengesellschaft. Während man 1999 Umsätze in Höhe von etwa 35 Millionen Euro generieren konnte, werden es 2000 wohl schon 80 Millionen sein. Nächstes Jahr soll diese Zahl weiter wachsen und 130 Millionen Euro betragen, 2002 sollen 150 Millionen Euro deutlich überschritten werden. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag 1999 bei etwa 5,5 Millionen Euro, 2000 sollen es 10 Millionen werden, 2001 bereits 15 und 2002 knapp 18 Millionen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Projekte in Griechenland, Portugal, Spanien und Großbritannien entwickeln. Aber noch viel interessanter wird die Entwicklung beim möglichen Bau von neun Offshore-Windparks vor der Nordseeküste Großbritanniens und Deutschlands, Baubeginn soll wahrscheinlich 2004 sein.

Wir kommen zu dem Schluß, dass man unbedingt ein paar Energiekontor Aktien in seinem Depot haben sollte und raten daher bei Kursen um 75 Euro einzusteigen. Konkurrent Umweltkontor wird doppelt so hoch gehandelt, konnte aber dennoch sein All-Time-High vergangenen Freitag knacken. Dies ist auch unser erstes Ziel bei Energiekontor, das All-Time-High bei 96 Euro - wird dieses überschritten, ist der Weg nach oben frei und Kurse im dreistelligen Bereich möglich. Unser abschließendes Urteil zur Energiekontor AG lautet folglich: Langfristig kaufen mit Kursziel 96 Euro.

Energiekontor

WKN:	531 350
liquidester Börsenplatz:	Frankfurt
Aktueller Kurs:	76,40 Euro
Kursziel (12Monate):	96,00 Euro

CELL GENESYS

Making Gene Therapy A Reality®

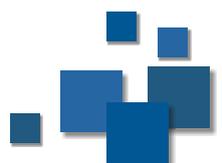
Die Väter der Genaktivierung

Von Bernd Grupp

Mit Cell Genesys (WPK: 888 140; Nasdaq: CEGE) steht heute eines der führenden Genterapieunternehmen im Fokus. Seit seiner Gründung im Jahre 1988 hat sich Cell Genesys auf die Entwicklung und die Erforschung von Behandlungsmöglichkeiten für die größten Schrecken der heutigen Menschheit konzentriert. Dies sollte durch eine Genmodifikation erreicht werden, durch die lebensbedrohende Krankheiten wie Krebs, Hämophilie (Bluterkrankheit), Herzkrankheiten und das Parkinson Syndrom heilbar würden. Ausser der eigenen Produktpipeline verfügt Cell Genesys über ein riesiges Genterapie-Lizenzprogramm. Über 230 Patente liegen bereits in den Händen des Unternehmens, bei über 320 Anwendungen steht der Patententscheid noch in der Schwebe. Schon heute ist Cell Genesys eines der Unternehmen mit den meisten Genterapiepatenten weltweit.

Produkte

Durch einen Umbau bestimmter Körperzellen ist es Cell Genesys möglich, schwerwiegende Krankheiten zu bekämpfen. In der klinischen Entwicklung befindet sich zur Zeit GVAX®, ein Behandlungsstoff für Krebsleiden vieler Art. Trotz der Komplexität möchte ich versuchen, Ihnen die zugrundeliegenden Prozesse zu erklären. GVAX® besteht aus Tumorzellen, die so modifiziert werden, dass sie das Immunsystem-stimulierende Protein GM-CSF ausscheiden. Hierdurch wird die körpereigene Abwehr angeregt, die nach Operation, Chemotherapie und anderen Formen der Krebsbehandlung verbliebenen Tumorzellen anzugreifen und zu zerstören. Die GVAX®- Modelle von CEGE sind in zwei Gruppen geteilt: Es gibt einerseits die Patienten-bezogene Methode, bei der die Applikation speziell in einem Krankenhaus an den Patienten angepasst wird. Auf der





anderen Seite gibt es die Patienten-übergreifende Methode, eine Art der Anwendung die bei jedem Patienten wie eine Kopfschmerztablette unter ärztlicher Aufsicht angewendet werden kann.

Am weitesten fortgeschritten ist GVAX® in der Anwendung gegen Prostatakrebs. Das Produkt ist Patienten-übergreifend anwendbar und wird aus modifizierten Prostatakrebszellen hergestellt. Die Phase I/II Tests wurden erfolgreich mit dem Resultat beendet, dass das Produkt sicher und verträglich in der Anwendung ist und bei 71 Prozent der beteiligten Männer sich eine Stabilisierung des Krebsleidens und ein Anti-Tumoreffekt abzeichnete. Die Phase II-Tests wurden sofort eingeleitet, die ersten Vorabergebnisse werden Ende des Jahres 2000 erwartet.

Die zweitweitest entwickelte Applikation von GVAX® liegt in der Bekämpfung von Lungenkrebs. Hier ist das Medikament Patientenspezifisch, d.h. der Impfstoff wird nach der Entfernung des Tumors aus den Krebszellen des Kranken gewonnen. Die Präparation der Zellen, wie oben beschrieben, erfolgt über Nacht. Durch die Verabreichung des Stoffes kommt es im Körper zu einer Anregung der körpereigenen Abwehrkräfte, die beginnen, den Krebs zu bekämpfen. Die Anwendung befindet sich zur Zeit in Tests der Phase I/II, die Ergebnisse scheinen vielversprechend zu sein. Es wurden auch hier keine Sicherheitsmängel festgestellt und das Produkt wurde gut angenommen. Nach den ermutigenden Ergebnissen bei den Prostatapatienten plant Cell Genesys nun auch bei der Lungenkrebstestreihe einen universellen Impfstoff zu entwickeln. GVAX® wird in beiden Applikationsfeldern, sowohl im Bereich der Lunge als auch der Prostata in Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen Abteilung von Japan Tobacco (JT) entwickelt. Die Vermarktungsrechte für beide Anwendungen in den USA liegen bei Cell Genesys, des weiteren die weltweiten Vermarktungsrechte für die restlichen Anwendungsgebiete.

Über die weiteren Anwendungen in der Produktpipeline können sie sich auf unserer Homepage informieren, dort wird der ungekürzte Bericht veröffentlicht. In vorklinischen Studien befinden sich zur Zeit vier „in vivo“ Gentherapieprogramme. Darunter sind unter anderem Gentherapien gegen Hämophilie A (klassische Bluterkrankheit) und B, die bereits an Tieren erfolgreich getestet wurden. Durch die erfolgreiche Beendigung der Tests wurde dem Projekt innerhalb der vorklinischen Tests Vorzugsstatus gewährt.

Zahlen

Die Zahlen von Cell Genesys sind im Verhältnis zu anderen Firmen dieser Branche gesehen hervorragend. Zum 25. Juli 2000 war ein Gewinn von 129,6 Millionen Dollar, oder 3,9 Dollar pro Aktie zu verbuchen. Diesen enorm hohen Gewinn konnte Cell Genesys nur durch den Verkauf eines Aktienpaketes von Abgenix generieren.

Die Erträge des Unternehmens gingen aufgrund von völlig normalen Verschiebungen bei der Zahlung von Lizenzgebühren von 13,3 Millionen (erstes Halbjahr 1999) auf 9,6 Millionen Dollar zurück. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in den ersten zwei Quartalen auf 14,2 Millionen (1.HJ 99: 11,8 Millionen Dollar), vor allem ausgelöst durch die erhöhten Kosten durch die Einleitung von klinischen Testphasen. Ebenfalls wurde das Personal um 10 Prozent gegenüber Anfang des Jahres auf 135 Personen aufgestockt um den erweiterten Forschungstätigkeiten besser nachgehen zu können. Aus dem selben Grund wurden die freien Kapitalreserven von 50,3 Millionen zum 31.12. 1999 auf 237,75 Millionen US-Dollar aufgestockt. Die Marktkapitalisierung beträt zur Zeit und 813 Millionen Dollar. Zum 30.06. dieses Jahres befanden sich rund 50 Prozent der Aktien von Cell Genesys in den Händen von institutionellen Anlegern.

Chancen

Die Chancen von Cell Genesys sind vielfältiger Natur. Der Anteil an Abgenix ist ein Garant für eine solide Forscherarbeit, denn



bei jährlichen Ausgaben von geschätzten 35 Millionen Dollar in diesem Jahr reicht die Kapitalreserve von zur Zeit 961 Millionen Dollar unter Einbeziehung der Kostensteigerung durch Ausweitung der klinischen Tests für mindestens weitere 10 Jahre Forschungsarbeit. Darüber hinaus erwarte ich in den nächsten Jahren weitere G e n t h e r a p i e a b k o m m e n m i t Lizenzzahlungsvereinbarungen. Schon heute bestehen Abkommen mit führenden Pharma- und Biotechnologiefirmen wie Pfizer, Schering-Plough, Genentech, Amgen, Millennium und Human Genome Sciences. Aus den Genaktivierungsprogrammen erhielt Cell Genesys bis zum 30.06. dieses Jahres rund 23 Millionen Dollar, wobei alleine 15 Millionen von Aventis (ehemals Hoechst Marion Roussel) als Lizenzzahlung an Cell Genesys bezahlt wurden. Diese Zahlung bezieht sich zum Einen auf die Lizenzierung eines unbenannten Proteins und zum Anderen eines, jedem Biotechnologie- und Sportfreaks bekannten Produkts: Erythropoietin (EPO)! Wir berichteten im TD-Letter 9 über das von Transkaryotic Therap. (TKTX) und Aventis entwickelte Produkt GA-EPO™, auch Dynepo genannt. Das Konsortium um Aventis befindet sich in einem Rechtsstreit mit dem Giganten Amgen, der Anspruch auf ein Patent stellt. Wie bereits im letzten Letter erwähnt, sieht der Chef der IR-Abteilung von BB Biotech Jürgen Krebs die Chancen für TKTX bei über 50 Prozent. Durch ein positives Urteil würden Cell Genesys Gewinnbeteiligungen zufallen, die in der Höhe abhängig von Umsatz des Produkts wären. Jedoch auch bei einem negativen Ergebnis des Patentstreits beläuft sich das Volumen der Meilensteinzahlungen und sonstigen Zuschüssen von Aventis für die beiden genaktivierten Proteine auf bestenfalls 26 Millionen Dollar.

Fazit:

Die Gentherapien von Cell Genesys sollten in den nächsten Jahren eine enorm wichtige Rolle für alle Biotechnologiefirmen spielen, da die Patente weitreichend sind. Auch die eigene Pipeline ist durch die verschiedenen hauseigenen Methoden Gentherapien

herzustellen hervorragend für den Wettbewerb vorbereitet. Durch die riesigen Cashbestände sollte es den Forschern möglich sein, sehr intensiv und unter Aufwendung von ungewöhnlich hohem Kapitaleinsatz zu experimentieren. Ausserdem wird die Patentpipeline in den nächsten Jahren durch Lizenzzahlungen und ähnliche Erfolgsbeteiligungen großen Umsatz generieren. Die Aktie wird mit einer Marktkapitalisierung von [s.o. unter Zahlen] fast mit Abschlag zum inneren Wert des Unternehmens gehandelt. Daher betrachten wir den Anteilsschein als hoffnungslos unterbewertet und haben die Aktie sofort ins Biotech-Musterdepot aufgenommen. Das Rückschlagpotential dürfte aufgrund der sehr kleinen Range zwischen Marktkapitalisierung und den Kapitalreserven sehr gering sein.

Wie auch bei anderen Engagements weise ich Sie darauf hin, dass mit einer Produkteinführung erst im Jahre 2002 zu rechnen ist, falls der Zeitplan des Managements so eintritt.

Durch die Umsätze aus den Patentzahlungen ist das Rückschlagpotential jedoch wesentlich gedämpft.

Die Aktie notiert zur Zeit bei 25 Euro. Wird das Allzeithoch bei 59,50 Euro überschritten, so ist der Weg nach oben frei. Aufgrund des turbulenten Börsenoktobers setze ich einen Stoppkurs bei 25 Euro.

Fundamental bin ich von der Aktie voll überzeugt, daher sollten schlechte Börsenzeiten kontinuierlich zum Aufbau von Positionen genutzt werden. Kommt zu den hervorragenden Fundamentdaten noch ein kleinwenig Kursphantasie, dann sollte auch die breite Anlegermasse auf Cell Genesys aufmerksam werden, denn wann bekommt man schon eine Aktie zum Vorzugspreis?

Cell Genesys

WKN:	888 140
liquidester Börsenplatz:	Frankfurt
Aktueller Kurs:	25,00 Euro
Kursziel (12Monate):	45,00 Euro
Tickersymbol:	CEGE



Ja, ja, die Musterdepots.....

Unsere letzten Transaktionen für das Traderdepot erwiesen sich als richtige Cash-Burner, morgens gekauft, rasselten zahlreiche Werte wenige Stunden später bereits durch die Stopp-Limits. Obwohl teilweise mit 10 Prozent recht weit gefasst, wurden die Stopps Intraday ohne weiteres geknackt, Schwankungsbreiten von 20 Prozent an einem Tag waren selbst bei Blue-Chips keine Seltenheit, Eröffnungskurse bei 50 Euro, Tagestiefstkurse bei 40 Euro und anschließende Schlußkurse von 52 Euro ließen auch uns nicht unberührt und haben uns einige Nerven gekostet. Mit antizyklischem Handeln konnte man sich in den vergangenen Wochen höchstens ein Bein brechen, aber kein Geld verdienen.

Depots der Konkurrenz mussten ebenfalls deutlich Federn lassen und verloren im Wochenvergleich 15 Prozent, dabei muss man sagen, dass wir uns noch ganz gut gehalten haben. Namhafte Börsenbriefe schossen sich selbst ins Bein, indem sie zu hoch eingestiegen waren und Stopp-Kurse weiter fassten als wir, keiner blieb unverwundet in letzter Zeit. Ein Vorteil bleibt der Konkurrenz jedoch, die meisten Depots wurden vor der Konsolidierung eingerichtet und konnten demnach am Boom des Frühjahres partizipieren, wir hingegen haben begonnen unsere Depots zu führen, als der Markt gerade seine Talfahrt antrat. Allerdings werden wir nicht, wie ein anderer Börsendienst, unsere Musterdepots einfach nicht mehr weiterverfolgen, denn auch das ist schon geschehen...

Wir haben uns daher zu einer anderen Strategie entschlossen: Von nun an kaufen wir nicht mehr frühzeitig in fallende Kurse hinein mit der Erwartung, dass es bald wieder

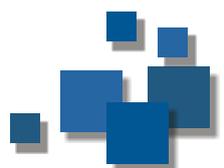
aufwärts geht, sondern werden uns zurückhalten, bis der Markt erste Anzeichen aufweist, dass er wieder den Weg nach oben bevorzugt. Die deutliche Erholung am Freitag lässt erste Hoffnungen aufkeimen, die Unterstützung im Nasdaq bei 3200 Punkten konnte wiedererobert werden, allerdings sollte man sich davon nicht allzu viel versprechen, es könnte sich dabei lediglich um eine weitere Stufe auf dem Weg in den Börsen-Keller handeln.

Alleinig das Biotech-Depot hält sich einigermaßen wacker, das Traderdepot hingegen schoss alle Werte nach nur kurzer Dauer wieder ab und sie flogen raus, im TD Musterdepot herrscht ebenso Trauerstimmung, OTI setzte im Zuge des Nah-Ost-Konfliktes seine Odyssee weiter fort, November fiel trotz guter Meldung. Es bleibt daher abzuwarten, was der Markt in nächster Zeit machen wird.

In Bälde werden wir eine Watchlist einrichten, die Ihnen dazu dienen wird unsere Transaktionen besser zu überblicken und sich so besser auf diese vorzubereiten. Insgesamt haben wir uns vorgenommen die Arbeit rund um die Depots zu intensivieren und in Zukunft den Markt outzuperformen, was uns bis jetzt auch gelungen ist, allerdings hat uns dies keinen Gewinn eingebracht, sondern Verluste. Der Nemax All Share Index verlor von seinen Höchstständen rund 50 Prozent, wir hingegen „nur“ 15 Prozent. Unser vorläufiges Ziel ist es die 100.000 Euro Grenze wieder zu durchbrechen und in die Gewinnzone zu gelangen.

Musterdepot

OTI:	akkumulieren
november AG:	halten





Musterdepot

Stand: 15. Oktober 2000

Aktie	WKN	Branche	Kaufdatum	Kaufkurs	aktueller Kurs	Veränderung	Stückzahl
november AG	676 290	Biotech	17.05.2000	34,00 Euro	23,00 Euro	-32,4%	400 Stück
OTI Ltd.	924 895	Technologie	15.06.2000	20,50 Euro	7,85 Euro	-61,7%	1000 Stück

Cash: 63.800,00 Euro

Depotwert: 80.850,00 Euro

Historie

Stand: 15. Oktober 2000

Aktie	WKN	Branche	Kaufdatum	Kaufkurs	Verkausdatum	Verkaufskurs	Rendite in %
Think Tools	936 376	Software	29.05.2000	497,00 Euro	25.09.2000	490,00 Euro	-1,4%
Razorfish	920 928	Internetagentur	18.09.2000	15,00 Euro	26.09.2000	11,50 Euro	-23,3%

Kauf: ---
WKN:
Börse:
Stück:
Limit:

Hinweise

Das TD-Musterdepot ist am 02. Mai 2000 mit 100.000 Euro Cash gestartet. Gekauft wird an der Frankfurter Wertpapierbörse, sofern der Kurs innerhalb des angegebenen Limits liegt und in der Empfehlung kein anderer Börsenplatz genannt wird. Bei der Berechnung des Depotstandes werden keine Kauf- bzw. Verkaufsgebühren berücksichtigt, im Gegenzug entfallen alle Dividenden. Werden Aktien im Ausland gekauft, wird der Kaufkurs direkt ohne Berücksichtigung von Spesen in Euro umgerechnet. Im Depot ist stets der Mischkurs aller Käufe einer Aktie angegeben. Die Gültigkeit einer Order bleibt bis zur nächsten Ausgabe des TD-Letters bestehen und wird ggf. neu ausgesprochen.

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte direkt an:
Für Lob & Kritik stehen wir Ihnen unter folgender Adresse zur Verfügung:

support@trading-division.de
feedback@trading-division.de

Bitte beachten Sie:

Den Inhalten des TD-Letters liegen ausschließlich Quellen zugrunde, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für glaubwürdig halten. Der Service der TD möchte dem Anleger aussichtsreiche Möglichkeiten für ein Investment in Aktien aufzeigen, stellt jedoch im eigentlichen Sinne keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung für die behandelten Wertpapiere dar und kann somit keine Grundlage eines Beratervertrages sein. Eine Haftung für eventuell entstandenen Vermögensschäden ist in jeder Form ausgeschlossen. Die Autoren halten Positionen in einigen der behandelten Werte. Alle Angaben von Daten sind ohne Gewähr.

Copyright: Trading-Division 2000

